

Fragen an den Fortschritt

Neue Rubrik „Neuroethik“ in der Zeitschrift Nervenheilkunde macht neugierig auf aktuelle neurowissenschaftliche Ergebnisse

Ab sofort erweitert die Zeitschrift „Nervenheilkunde“ ihr Themenspektrum: Eine neue Rubrik, „Neuroethik“, soll Denkanstöße geben und Lesern Perspektiven zu offenen Fragen in den Neurowissenschaften eröffnen.

Die Neuroethik, ein Abkömmling der Bioethik und eng verwandt mit der Neurophilosophie, berührt in ihrem Kern das Selbstverständnis des Menschen.

Die erste Folge der Autoren Stephan Schleim und Henrik Walter beschäftigt sich beispielsweise mit Sinn und Nutzen „kognitiver Enhancer“, Medikamenten also, die bei Gesunden kognitive Leistungen verbessern sollen. Inwieweit dürfen hierbei Nebenwirkungen toleriert werden? Wie wirkt sich die Einnahme auf die Persönlichkeit aus? Welche Nachteile könnten auf Menschen zukommen, die sich der Einnahme verweigern? Riskieren diese nicht erhebliche Nachteile im Wettbewerb mit Menschen, die sich „enhancen“ lassen, z.B. im Berufsleben? Müssten solche Medikamente sogar verboten oder auf bestimmte Anwendungsbereiche beschränkt werden? Die Beiträge wollen den aktuellen Diskurs aus verschiedenen Perspektiven beleuchten und gegebenenfalls auch kontrovers darstellen.

Die Reihe trägt dem fortwährenden Wissenszuwachs der Neurowissenschaften aus der Genetik, Molekularbiologie, Pharmakologie und anderen Bereichen in besonderer Weise Rechnung. Den beiden Kontrapunkten der Neuroethik, Neurowissenschaft und Ethik, entsprechend gibt sie einen Überblick über zwei große Themenfelder: Erstens werden ethische Begriffe wie Verantwortung oder Erkenntnis mit neurowissenschaftlichen Methoden untersucht, zweitens werden neue Fragen beleuchtet, die durch aktuelle neurowissenschaftliche Ergebnisse entstehen. Auf diese Rubrik darf der Leser gespannt sein!

Wir freuen uns auf einen Beleg Ihrer Rezension!